


Ich habe das Referendariat abgebrochen

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. April 2021 00:37

Wow, nach laaaaanger Zeit gucke ich hier ins Forum, stelle fest, dass mein altes Passwort noch gilt und stoße auf diesen Thread. Einige der ganz alten Lehrerforen-Hasen lesen mich jetzt bei Facebook. Nach dem Referendariatsabbruch habe ich hier tatsächlich noch eine Weile fleißig mitgeschrieben und manche der uralten Beiträge sind mir jetzt peinlich. 😬 Ich werde hier im Forum nicht mehr wieder einsteigen, aber so viel schon mal: Auch nach einem abgebrochenen Referendariat kann das Leben beruflich doch noch eine schöne Wende nehmen.  not found or type unknown

Ich war insgesamt etwa 7 Jahre arbeitslos, was auch damit zusammenhängt, dass ich "behindert" bin und bei der Stellensuche extrem begrenzte Auswahlmöglichkeiten hatte. Leider war es auch mein Behindertenstatus, dass die Seminarleiterin es verhinderte, dass ich das 2. Examen machen konnte; sie hatte Angst, dass ich verbeamtet werden könnte, dabei wollte ich einfach nur das 2. Examen machen und dann raus aus der Schule und z.B. in einem Schulverlag arbeiten. Das glaubte sie mir aber nicht. Sie übte so viel Druck aus, dass ich ganz aus dem Referendariat ausstieg. Das fehlende 2. Examen hat mir die Arbeitssuche unglaublich erschwert und ich wäre vielleicht nicht so lange arbeitslos gewesen, das wird sich nun bei der Rente rächen. 😡

Die Arbeitsagentur beurteilte mich sogar als "nicht vermittelbar". Dann aber bekam ich unerwartet über eine Professorin, bei der ich studiert hatte, eine Arbeitsstelle an der Universität. Das war dann das Sprungbrett zu weiteren Arbeitsstellen. Das eine Jahr Referendariat wurde sogar als Berufserfahrung gewertet und beim Gehalt berücksichtigt. Ich war in den vergangenen Jahren in mehreren universitären Projekten, hangelte mich von Projekt zu Projekt, zwischendurch noch zweimal arbeitslos, zwei große Umzüge wegen neuer Arbeitsstelle, beide nicht freiwillig, aber ich hatte keine Wahl. Aber durch die steigende berufliche Erfahrung und eigene Buchbeiträge sowie Fachartikel wurde es immer leichter, eine Arbeitsstelle zu finden, der Behindertenausweis und gute Arbeitszeugnisse unterstützen den Prozess.

Und dann landete ich an einer Hochschule als Lehrkraft, an der ich bis heute bin, derzeit eine halbe Stelle, aber mit der Möglichkeit aufzustocken und wieder an einem wissenschaftlichen Projekt zu arbeiten. Vor einem Monat die freudige Nachricht: Mein Vertrag wird entfristet. 🍑
👍

Ich bin also jetzt quasi wieder Lehrerin, nur für Studierende, und das ist sehr viel entspannter als pubertierende Schüler/innen zu unterrichten. Ich unterrichte in einem Fach, das mit meinem studierten Fach verwandt ist und kann sogar aus der Praxis heraus lehren. Das Gehalt ist auch relativ nahe dem einer Sonderschullehrerin, allerdings eine Ecke schlechter im Vergleich zu anderen Hochschulen/Universitäten, ein Wermutstropfen dafür, dass ich langsam auf die 50

zugehe. Trotzdem: Nun bin ich fest angestellt. Es ist zwar anstrengend, aber schön. :_o_)

Ein happy end und vielleicht macht die Geschichte einigen Mut, die den "Traum" vom Lehrberuf aufgeben mussten. Oder auf Umwegen doch noch lehrend tätig werden können.